

# Lachmöwe

## *Larus ridibundus*

*Wussten Sie, dass Lachmöwen-Paare bei der Begrüßung ihres Partners regelmäßig „wegsehen“?*

### Interessantes

Das „Wegsehen“ gehört bei Lachmöwenpaaren zum Begrüßungszeremoniell zwischen beiden Partnern. Hierbei dreht die Möwe mit erhobenem Kopf und gesenktem Schnabel dem Partner ruckartig den weißen Hinterkopf zu. Diese beschwichtigende Geste wird in der Regel mehrfach wiederholt und von beiden Vögeln ausgeführt, so dass bei der üblichen Begrüßung zu Beginn der Brutzeit ein wechselseitiges Hin- und Herdrehen der Köpfe beobachtet werden kann. Das „Wegsehen“ tritt aber auch als Signal zur Beendigung einer aggressiven Auseinandersetzung zwischen Lachmöwen auf.

Der Name Lachmöwe kommt nicht daher, dass die Art besonders häufig etwas zum „Lachen“ hätte, sondern leitet sich von dem Wort „Lache“ für Pfütze ab.

### Porträt

- häufigste Möwe im Binnenland; ungefähr taubengroß, aber schlanker mit spitzen, langen Flügeln
- überwiegend weiß, mit im Brutkleid schokoladenbraunem Kopf, rötliche Färbung von Schnabel und Beinen; im Schlichtkleid (Winter) ohne schwarzen Kopf aber mit breitem, dunklen Ohrfleck
- Koloniebrüter (oft auch mit anderen Arten vergesellschaftet, ausnahmsweise Einzelbruten); 1 Jahresbrut; Gelege besteht aus (1)2-3(4) Eiern, die 21-25

Tage bebrütet werden, flügge mit 26-28 Tagen, selbständig nach ca. 53 Tagen; bei Brutverlusten häufig Umsiedlungen an z.T. weit entfernt liegende Plätze; meist erst im dritten Kalenderjahr geschlechtsreif

- an den Brutplätzen oft sehr laut jauchzend, im Winter deutlich Stakkato „ke-ke-ke“
- Teil- und Kurzstreckenzieher (im Norden ausgeprägter Zugvogel); an Rhein und Main im Winter mit großen Schlafplatzgesellschaften

### Verbreitung und Bestand

Die Lachmöwe ist als Brutvogel von Europa bis nach Asien (Island bis Kamtschatka) verbreitet. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts kommt die Art auch in Nordamerika vor. Verbreitungsschwerpunkte sind die Küste und gewässerreiche Niederungslagen des



*Lachmöwe im Brutkleid mit dem typischen braunen Kopf (Foto: B&B Rittershofer)*

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Binnenlandes. Es werden sechs verschiedene „Flyway-Populationen“ unterschieden. Während die Art in einigen Bereichen ihres Verbreitungsgebietes zunimmt bzw. stabil ist, nehmen die binnenländischen Brutpopulationen in Europa überwiegend stark ab. Die Lachmöwe ist in Mitteleuropa nach wie vor mit 470.000-580.000 Brutpaaren ein relativ häufiger Brutvogel mit sehr schwankenden Beständen. Für Deutschland werden 136.000-167.000 Brutpaare angegeben, wobei gegenüber den 1980er Jahren ein Rückgang von über 25% festzustellen war.

In Hessen ist die Art als Brutvogel sehr selten. Es brüten 2-60 Paare an 2(-3) Gewässern. Seit dem Ende der 70er Jahre sind die Klärteiche der Zuckerfabrik in Groß-Gerau

im EU-Vogelschutzgebiet „Hessische Altneckarschlingen“ regelmäßiger Brutplatz. Neuerdings brütet die Art auch im EU-Vogelschutzgebiet „Rhäden von Obersuhl und Auen an der mittleren Werra.“

Während des Winterhalbjahres existieren insbesondere im Bereich von Rhein und Main große Schlafplätze mit Tausenden von Tieren, wobei die Ansammlungen im Bereich des Inselrheins zu den bedeutendsten in Deutschland gehören (regelmäßig > 20.000 Exemplare).

## Nachweis

Die Erfassung in den Brutgebieten erfolgt über die Zählung besetzter Nester bzw. die Zählung balzender, Nest bauender oder intensiv warnender Altvögel. Bei sehr großen oder nicht einsehbaren Kolonien kann auch über die Zählung der bei Störungen auffliegenden Altvögel auf den Brutbestand geschlossen werden. Außerhalb der Brutzeit erfolgt die Erfassung von Lachmöwen durch abendliche Synchronzählung an den bekannten Schlafplätzen.



Die Lachmöwe brütet an flachen Gewässern, sogenannten „Lachen“ (daher der Name)  
(Foto: Alfred Limbrunner)

## Lebensraum

Die Brutkolonien der Lachmöwe liegen in der Regel im Bereich der Verlandungszone flacher Gewässer; häufig auf Inseln, in Großseggenriedern oder flachen Röhrichten, z.T. auch auf künstlichen Gegenständen (z.B. schwimmende Tonnen, Umwälzpumpen bei Klärteichen). An der Küste bevorzugt in Salzwiesen. Wichtig ist ein offener Landschaftscharakter. Die wenigen Brutten oder Brutversuche in Hessen fanden überwiegend an Schlammteichen oder anderen anthropogen entstandenen Lebensräumen statt. Die Zahl potenziell geeigneter Brutgebiete ist im Binnenland sehr begrenzt. Außerhalb der Brutzeit ist die Art an den verschiedensten Gewässertypen zu finden; bevorzugt an eutrophen Gewässern sowie im Bereich von

Hafenanlagen, Kläranlagen, an Müllkippen. Im Winter häufig auch futterzahn im Bereich der großen Städte.

Hinsichtlich der Nahrungszusammensetzung ist die Art sehr vielseitig: Es werden bevorzugt tierische, aber auch pflanzliche Anteile aufgenommen. Hauptnahrung sind u.a. Regenwürmer, bodenbewohnende oder an der Wasseroberfläche lebende Insekten, schwärmende Insekten sowie Krebstiere, Würmer und kleine Fische. Im Winterhalbjahr werden vielfach Abfälle, Aas und an den Fütterungsstellen auch Brot aufgenommen.

## Gefährdung

- Lebensraumverluste durch Entwässerung, Melioration und Zerstörung von Feuchtgebieten



*Die Bodenbearbeitung bringt für die Lachmöwen reichlich Nahrung an die Oberfläche*

*(Foto: Robert Groß)*



Lachmöwen im Schlichtkleid (heller Kopf mit dunklem Ohrfleck) (Foto: Alfred Limbrunner)

- Zerstörung von Verlandungszonen durch Sukzession, Verlandung oder Verfüllung
- wiederholte Störungen an den Brutplätzen
- direkte Verfolgung vor allem durch „bestandslenkende Maßnahmen“ (in einigen Bundesländern mit Jagdzeiten, Geleazerstörungen und Vergiftung, Bestandsreduktion im Umfeld von Fischteichen)
- großräumiger Rückgang der Nahrung während der Brutzeit (Mangel an Jungvogelnahrung)
- Belastung mit Umweltgiften (vor allem Schwermetallen)
- „natürliche“ Ursachen wie Botulismus, Gelegeverluste durch Prädatoren

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006):  
Vom Erlöschen bedroht (Kategorie 1)

## Schutz

- Schutz und geeignetes Management an den wenigen Brutplätzen der Art (insbesondere an den anthropogen entstandenen Brutplätzen)
- Erhaltung und Entwicklung von störungsfreien, vegetationsarmen Inseln und Verlandungsgesellschaften an Stillgewässern
- Erhaltung und effektiver Schutz von Feuchtgebieten, Flussniederungen und Auenlandschaften
- Vermeidung von Störungen in Brutgebieten (insbesondere Mitte April bis Juli)
- Schutz der Art vor direkter Verfolgung und der Belastung mit Umweltgiften

Die Lachmöwe ist eine Zugvogelart nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders geschützten Arten.

**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium für Umwelt,  
Energie, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz (HMUELV)

**in Kooperation mit:**

Staatliche **Vogelschutzwarte**  
für Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland

**HESSEN-FORST**  
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2008